



# Städte als globale Nachhaltigkeitsakteure

## Voluntary Local Reviews und inklusiver Multilateralismus

von Jens Martens

Städte und Regionen spielen eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung der Agenda 2030 und ihrer Nachhaltigkeitsziele (SDGs). „Der Kampf um nachhaltige Entwicklung wird in den Städten gewonnen oder verloren,“ hatte das Hochrangige Panel der Vereinten Nationen zur Vorbereitung der Agenda 2030 bereits 2013 festgestellt.<sup>1</sup> Immer mehr Städte sind aber nicht nur bei der SDG-Umsetzung auf lokaler Ebene aktiv, sondern berichten darüber auch auf globaler Ebene. Dies geschieht in Form sogenannter *Voluntary Local Reviews*. Von ihnen gibt es weltweit inzwischen über 200, darunter auch etwa ein Dutzend aus Deutschland. Nach dem Vorbild der freiwilligen Staatenberichte über die Umsetzung der Agenda 2030 (*Voluntary National Reviews*) sollen sie beim Hochrangigen Politischen Forum für nachhaltige Entwicklung (HLPF) präsentiert werden.

Im Sinne eines inklusiven Mehr-Ebenen-Multilateralismus spielen Städte und ihre weltweiten Bündnisse aber auch in anderen Bereichen globaler Politik eine wachsende Rolle. Um dem Rechnung zu tragen, hat der UN-Generalsekretär im Oktober 2023 ein Beratergremium (*Advisory Group on Local and Regional Governments*) eingesetzt, das bis zum UN-Zukunftsgipfel im September 2024 Vorschläge für die verstärkte institutionelle Einbeziehung von Städten und Regionen in den Vereinten Nationen vorlegen soll.

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt heute in Städten. Die Vereinten Nationen schätzen in ihrem [World Cities Report 2022](#), dass der Anteil der städtischen Bevölkerung bis zur Mitte des Jahrhunderts von 56 Prozent (2021) auf 68 Prozent steigen wird. Das bedeutet, dass die städtische Bevölkerung weltweit um 2,2 Milliarden Menschen wachsen wird. Das entspricht über 2.000 zusätzlichen Millionenstädten in der Größe von Köln. Für ihre Bewohner müssen zusätzliche Wohnungen und Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen und die entsprechende Infrastruktur aufgebaut werden. Gleichzeitig muss die bereits bestehen-

de Infrastruktur der Städte nachhaltiger gestaltet werden, um auf den Klimawandel zu reagieren und die Umweltzerstörung zu reduzieren. Schon heute wird in Städten rund 70 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet, es werden aber auch 70 Prozent der Treibhausgase und des Abfalls produziert.

Es war daher nur konsequent, dass sich die Regierungen in der [Agenda 2030](#) an verschiedenen Stellen mit der wichtigen Rolle von Städten und Kommunen befassen. So stellen sie in Pkt. 34 fest:

<sup>1</sup> UN High-Level Panel of Eminent Persons on the Post-2015 Development Agenda (2013), S. 17.

„Wir sind uns dessen bewusst, dass eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein nachhaltiges Stadtmanagement von entscheidender Bedeutung für die Lebensqualität unserer Bevölkerung sind. Wir werden mit den lokalen Behörden und Gemeinwesen bei der Erneuerung und Planung unserer Städte und Siedlungen zusammenarbeiten, um den Zusammenhalt der Gemeinwesen und die persönliche Sicherheit zu fördern und Innovation und Beschäftigung anzuregen.“

Auch der **Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)** hat die transformative Kraft der Städte beschworen und 2016 konstatiert: „Das 21. Jahrhundert wird das Jahrhundert der Städte sein“ (S. 1) Städte spielen „als wesentliche Motoren der Transformation zur Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle (...)“ (S. 2).

Die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) schätzt, dass mindestens 65 Prozent der 169 Zielvorgaben der SDGs ohne das Engagement von Städten und Regionen nicht verwirklicht werden können.

Konsequenterweise hat auch die Bundesregierung in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie 2021 die wichtige Rolle von Städten und Gemeinden betont:

## Lokal handeln – global berichten

Städte und Regionen begannen 2018, über ihre Bemühungen bei der Umsetzung der Agenda 2030 auch in den Vereinten Nationen zu berichten. Dies geschieht im **Hochrangigen Politischen Forum (HLPF)**, dem zentralen UN-Gremium für nachhaltige Entwicklung. Nach dem Vorbild der freiwilligen Staatenberichte über die Umsetzung der Agenda 2030 (*Voluntary National Reviews*) begannen immer mehr Städte und Regionen, *Voluntary Local Reviews (VLRs)* bzw. *Voluntary Subnational Reviews (VSRs)* anzufertigen.

Die Städte und Regionen und ihre internationalen Zusammenschlüsse wie ICLEI – Local Governments for Sustainability und United Cities and Local Governments (UCLG) arbeiten im HLPF unter dem Dach der **Global Taskforce of Local and Regional Governments** zusammen. Die Global Taskforce berichtete in ihrem **Statement zum HLPF 2023**, dass inzwischen weltweit über 240

„Die Kommunen sind eine treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Durch die strategische Verankerung der SDGs im Verwaltungsalltag wird nachhaltige Entwicklung vor Ort umgesetzt. Dabei sind Entwicklung und Umsetzung von integrierten Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene ein bedeutendes Instrument, welches zukünftig weiter gestärkt werden sollte.“ (S. 116)

Vor diesem Hintergrund haben allein in Deutschland hunderte von Städten Diskussionsprozesse zur Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene eingeleitet. Dutzende haben integrierte Nachhaltigkeitsstrategien erarbeitet. Unter ihnen sind Großstädte wie Dortmund, Essen und Bonn, aber auch kleiner Städte wie Arnsberg, Bad Berleburg und Bedburg. Unterstützt werden sie dabei von der **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global (SKEW)**.

Immer mehr Städte kümmern sich aber nicht nur um die SDG-Umsetzung auf lokaler Ebene, sondern sie berichten darüber auch auf globaler Ebene. Dies geschieht unter anderem in Form sogenannter *Voluntary Local Reviews*.

Städte mit insgesamt 579 Millionen Einwohner\*innen solche VLRs angefertigt haben. Zusätzlich haben 37 Regionen, in denen 1,4 Milliarden Menschen leben, VSRs produziert.

Dazu zählen Bundesstaaten und Regionalregierungen (z. B. Hawaii in den USA, Yucatan in Mexiko und Schottland in Großbritannien), Millionenstädte (wie Barcelona, Buenos Aires, Guangzhou, New York City und Moskau), aber auch kleine und mittelgroße Städte (wie Uppsala in Schweden, Chimbote in Peru, Kelowna in Kanada, Turku in Finnland und Victoria Falls in Simbabwe).<sup>2</sup>

In Deutschland haben teils mit Unterstützung der **SKEW** bislang 12 Städte VLRs ausgearbeitet oder angekündigt, dies zu tun (siehe Tabelle). 2023 waren Vertreter\*innen aus **Hamburg** und **Rottenburg am Neckar** beim HLPF in New York vor Ort und haben dort über ihre Erfahrungen berichtet.

<sup>2</sup> Eine Auswahl von VLRs findet man hier: <https://www.gold.uclg.org/report/localizing-sdgs-boost-monitoring-reporting>, hier: <https://www.local2030.org/vlrs> und hier: <https://sdgs.un.org/topics/voluntary-local-reviews>

## Voluntary Local Reviews deutscher Städte

Stadt	Einwohnerzahl	Jahr	Titel	Gliederung/ behandelte SDGs	Link
<b>Bad Köstritz</b>	3.704	2023	Voluntary Local Review 2023 Bad Köstritz. Umsetzung der Agenda 2030 und der Globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene	6, 7, 9, 11, 17	<a href="https://stadtbadkoestritz.de/wp-content/uploads/2023/12/vlr-bad-koestritz-deutsch.pdf">https://stadtbadkoestritz.de/wp-content/uploads/2023/12/vlr-bad-koestritz-deutsch.pdf</a>
<b>Freiburg</b>	236.140	2023	Voluntary Local Review 2023 der Stadt Freiburg. Umsetzung der Agenda 2030 und der Globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene	6, 7, 9, 11, 17	noch nicht veröffentlicht
<b>Hamburg</b>	1.892.122	2023	Hamburg Voluntary Local Review 2023. Hamburgs erster Nachhaltigkeitsbericht. Umsetzung der Agenda 2030 und der Globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene	1–17	<a href="https://www.hamburg.de/contentblob/17217034/9e0ede821151b38e446c71910b2ae15d/data/d-vlr-hamburg.pdf">https://www.hamburg.de/contentblob/17217034/9e0ede821151b38e446c71910b2ae15d/data/d-vlr-hamburg.pdf</a>
<b>Köln</b>	1.084.831	2023	Bisher nur veröffentlicht: Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Köln 2022 nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK) im Kontext der Agenda 2030	Eigene Struktur	<a href="https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/nachhaltigkeitsbericht.pdf">https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/nachhaltigkeitsbericht.pdf</a>
<b>Rottenburg am Neckar</b>	44.653	2023	Noch nicht veröffentlicht		
<b>Bonn</b>	336.465	2022	Voluntary Local Review 2022. The Implementation of the UN Sustainable Development Goals in the City of Bonn	Struktur nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune	<a href="https://www.bonn.de/medien-global/amt-02/VLR-Bonn-Bericht-2022.pdf">https://www.bonn.de/medien-global/amt-02/VLR-Bonn-Bericht-2022.pdf</a>
		2020	Lokalbericht aus Bonn. „Voluntary Local Review“ – Agenda 2030 auf der lokalen Ebene. Die Umsetzung der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen in Bonn	Eigene Struktur	<a href="https://www.bonn.de/medien-global/amt-02/Voluntary-Local-Review-Bericht.pdf">https://www.bonn.de/medien-global/amt-02/Voluntary-Local-Review-Bericht.pdf</a>
<b>Dortmund</b>	593.317	2022	Voluntary Local Review 2022. The Implementation of the UN Sustainable Development Goals in the City of Dortmund	Struktur nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune	<a href="https://gold.uclg.org/sites/default/files/field-document/dortmund_2022.pdf">https://gold.uclg.org/sites/default/files/field-document/dortmund_2022.pdf</a>

Stadt	Einwohnerzahl	Jahr	Titel	Gliederung/ behandelte SDGs	Link
Düsseldorf	629.047	2022	Voluntary Local Review 2022. The Implementation of the UN Sustainable Development Goals in the City of Düsseldorf	Struktur nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune	<a href="https://www.lag21.de/files/default/pdf/Themen/Integrierte%20NHS_GNK/gnk-3-2021-2022/vlr_dusseldorf_web.pdf">https://www.lag21.de/files/default/pdf/Themen/Integrierte%20NHS_GNK/gnk-3-2021-2022/vlr_dusseldorf_web.pdf</a>
Kiel	247.717	2022	Voluntary Local Review Kiel 2022. Für Kiel und die Welt: Global denken. Lokal durchstarten	4, 5, 14, 15, 17	<a href="https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/nachhaltigkeitsziele/_dokumente_VLR/Global_Engagement_DE_digitale_version.pdf">https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/nachhaltigkeitsziele/_dokumente_VLR/Global_Engagement_DE_digitale_version.pdf</a>
Hannover	545.045	2020	Hannover on the path to sustainability. Voluntary Local Review 2020	Eigene Struktur	<a href="https://sdgs.un.org/sites/default/files/vlrs/2022-07/vlr_city_of_hannover.pdf">https://sdgs.un.org/sites/default/files/vlrs/2022-07/vlr_city_of_hannover.pdf</a>
Mannheim	315.554	2020	The Implementation of the United Nations' Sustainable Development Goals in Mannheim 2030	Eigene Struktur	<a href="https://www.local2030.org/pdf/vlr/mannheim-vlr-2020.pdf">https://www.local2030.org/pdf/vlr/mannheim-vlr-2020.pdf</a>
Stuttgart	632.865	2021	Stuttgart - a Livable City. The global 2030 Agenda at a local level. 2nd Voluntary Local Review	1–17	<a href="https://www.iges.or.jp/sites/default/files/inline-files/2021%20-%20Stuttgart.pdf">https://www.iges.or.jp/sites/default/files/inline-files/2021%20-%20Stuttgart.pdf</a>
		2019	Lebenswertes Stuttgart. Die globale Agenda 2030 auf lokaler Ebene.	1–17	<a href="https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Lebenswertes-Stuttgart-Die-globale-Agenda-2030-auf-lokaler-Ebene-GESCHUEtZTE-FASSUNG.pdf">https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Lebenswertes-Stuttgart-Die-globale-Agenda-2030-auf-lokaler-Ebene-GESCHUEtZTE-FASSUNG.pdf</a>

Quelle: Eigene Zusammenstellung (Stand: 15.12.2023)

Die Berichte sind in Umfang, Struktur und Inhalt sehr unterschiedlich und folgen keinem einheitlichen Schema. Auf internationaler Ebene gibt es mittlerweile verschiedene Guidelines zur Erstellung von VLRs, u.a. vom [UN-Sekretariat](#) und von [UCLG und UN-Habitat](#), sie sind aber nur unverbindliche Leitlinien. In Deutschland hat die SKEW eine [Handreichung zur „Freiwilligen Lokalen Berichterstattung“](#) über die Umsetzung der Agenda 2030 veröffentlicht.

Manche Städte berichten in ihren VLRs über die Umsetzung aller 17 SDGs (z.B. Hamburg und Stuttgart), andere konzentrieren sich auf die Ziele, die im jeweiligen Jahr auf der Agenda des HLPF stehen (z.B. Kiel, Bad Köstritz und Freiburg), wieder andere strukturieren den Bericht entlang ihrer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie (z.B. Mannheim). In Deutschland hat der Rat für Nachhaltige Entwicklung einen [Berichtsrahmen Nachhalti-](#)

[ge Kommune \(BNK\)](#) entwickelt, um Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele vor Ort mess- und damit steuerbar zu machen. Er kann Städten auch als Grundlage ihrer VLRs dienen. Bisher nutzten ihn dazu unter anderem Bonn, Dortmund und Düsseldorf.

Mit den VLRs können Städte ihre Sichtbarkeit auf internationaler Ebene erhöhen und sich dort als „Nachhaltigkeitsstädte“ profilieren. VLRs dienen aber auch dem internationalen Vergleich und Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen, um wechselseitig voneinander zu lernen. Schließlich können Städte in ihren VLRs aber auch auf politische Hindernisse und widrige Rahmenbedingungen für die Umsetzung der SDGs hinweisen und im Verbund mit Städtebündnissen wie UCLG und ICLEI auf UN-Ebene politische Veränderungen einfordern. Sie werden damit immer mehr zu eigenständigen multilateralen Akteuren.

## Städte als Akteure eines inklusiven Multilateralismus

Städte sind auf der Bühne internationaler (Nachhaltigkeits-)Politik keine Neulinge. Die Agenda 21, das Aktionsprogramm der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung von Rio de Janeiro, hatte die *Local Authorities* bereits 1992 als eine der gesellschaftlich wichtigen Gruppen (*Major Groups*) aufgeführt. Im Rio-Folgeprozess erhielten sie damit begrenzte Beteiligungsmöglichkeiten, zunächst in der UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD) und seit 2015 in ihrem Nachfolgegremium, dem HLPF.

Im Jahr 1999 wurde ein **Beratender Ausschuss der Kommunen bei den Vereinten Nationen** (United Nations Advisory Committee of Local Authorities, UNACLA) eingerichtet, der die Exekutivdirektorin von UN-Habitat berät und sich aus Vertreter\*innen der wichtigsten globalen Netzwerke von Städten und Regionen zusammensetzt. Im Jahr 2016 wurde die **Weltversammlung der lokalen und regionalen Regierungen** (World Assembly of Local and Regional Governments) im **Abschlussdokument** des Habitat-III-Gipfels als repräsentativer Mechanismus für den Austausch zwischen den Vereinten Nationen und den Städten und Regionen anerkannt.

Über UN-Habitat hinaus engagieren sich Städte aktiv in verschiedenen UN-Prozessen, Programmen und Sonderorganisationen, darunter UNDP, UNEP, UNICEF und UN Women.

Städte nehmen auch an den Vertragsstaatenkonferenzen (COPs) zu Klima und biologischer Vielfalt teil. Bei den Klimaverhandlungen koordiniert die **Local Governments and Municipal Authorities Constituency (LGMA)** seit 1995 die Beiträge von Städten und Regionen. In ihr arbeiten über 45 internationale Netzwerke kommunaler und regionaler Akteure zusammen (s. Kasten). Im Kontext der Klimarahmenkonvention beteiligen sich über 1.000 Städte aktiv an der Kampagne **Race to Zero**, mit der sie sich verpflichten, ihre Treibhausgasemissionen bis spätestens 2050 auf Null zu reduzieren. Sogar mehr als 13.000 Städte haben sich im Rahmen der **Global Covenant of Mayors for Climate & Energy** grundsätzlich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen zu senken.

### Kommunale und regionale Akteure bei den Klimaverhandlungen (Auswahl)

Assembly of European Regions (AER)  
 Association Internationale des Maires Francophones (AIMF)  
 Association of Overseas Countries and Territories of the European Union (OCTA)  
 Climate Alliance (Klima-Bündnis)  
 C40 – Cities Climate Leadership Group  
 Council of European Municipalities and Regions  
 Energy-Cities  
 European Federation of Regional Energy and Environment Agencies/Fédération Européenne des Agences Régionales de L'Énergie et de L'Environnement (FEDARENE)  
 EUROCITIES  
 Federation of Canadian Municipalities (FCM)  
 Italian Local Agenda 21 Association (CA21L)  
 ICLEI – Local Governments for Sustainability (ICLEI)  
 National Association of Clean Air Agencies (NACAA)  
 Network of European Metropolitan Regions and Areas (METREX)  
 Northern Forum (NF)  
 Regions4  
 R20 – Regions of Climate Action  
 Union Internationale des Transports Publics (UITP)  
 United Cities and Local Governments (UCLG)  
 United States Conference of Mayors (USCM)  
 African Capital Cities Sustainability Forum  
 Association of German Cities – Deutscher Städtetag  
 CDP Cities

Council of Capital City Lord Mayors  
 European Committee of the Regions (CoR)  
 European Green Capital Cities Network  
 Frente Nacional de Prefeitos (FNP)  
 Global Covenant of Mayors for Climate & Energy  
 KS Norway – Norwegian Association of Local and Regional Authorities  
 SLoCaT Partnership  
 South African Local Government Association (SALGA)  
 Under2 Coalition

Quelle: LGMA

Im Rahmen der Konsultationen zum 75. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen 2020 haben die Global Taskforce und UCLG in einem gemeinsamen Bericht ihre **Vision** von der Rolle der Städte und Regionen in der zukünftigen Global Governance formuliert. Ihr Bericht **The Role of Local and Regional Governments in the Future Global Governance of the International System** fordert ein umfassendes multilaterales System, das den Realitäten einer urbanisierten und dezentralisierten Welt Rechnung trägt. Der Bericht spricht

sich für einen inklusiven, vernetzten Multilateralismus aus, der auf kooperativen Beziehungen zwischen den verschiedenen Regierungsebenen beruht und in der Lage ist, lokale Lösungen und politische Innovationen von unten nach oben zu reflektieren. Zugleich müssen aber auch die neuen Herausforderungen, mit denen Städte und Regionen konfrontiert sind, in der globalen Politik effektiv berücksichtigt werden. Ihre Vision stellt partizipative Demokratie, Dezentralisierung und Subsidiarität in den Mittelpunkt des Multilateralismus, um Frieden, Menschenrechte, soziale Integration und Nachhaltigkeit von Grund auf zu verwirklichen. Der Report plädiert außerdem für eine faire, wirkungsvolle globale Finanzarchitektur, um die erforderlichen Ressourcen zur Unterstützung von Städten und Regionen zu mobilisieren.

Als Beitrag zum bevorstehenden UN-Zukunftsgipfel verabschiedete der UCLG-Weltkongress 2022 seinen Vorschlag für einen „**Pakt für die Zukunft der Menschheit**“. Im Mittelpunkt des Paktes steht das übergreifende Prinzip der „Fürsorge“ (*care*) und des universellen Zugangs zu öffentlichen Dienstleistungen als Markenzeichen einer neuen „fürsorglichen Gesellschaft“. Der Pakt spricht sich für einen feministischen Ansatz in der Politik, eine neue Beziehung zu unserem Planeten und für eine Stärkung lokaler Demokratie aus. Der Pakt unterstreicht die Notwendigkeit einer integrativen Mehr-Ebenen-Governance, um lokale Maßnahmen und globale Politiken zu verbinden, beispielsweise durch die Förderung der Menschenrechte auf lokaler Ebene (siehe Kasten).

## 10, 100, 1000 Menschenrechtsstädte und -territorien bis 2030!

Die Menschenrechte gehören zu den Grundpfeilern der Vereinten Nationen. Ihr Schutz und ihre Förderung sind in erster Linie Sache der Nationalstaaten. Zunehmend engagieren sich aber auch Städte. In den 1990er Jahren ist die Bewegung der Menschenrechtsstädte entstanden, die aus verschiedenen lokalen und regionalen Prozessen hervorgegangen ist. Seit den 2000er Jahren haben Städte weltweit dazu beigetragen, eine universelle Menschenrechtskultur zu entwickeln, indem sie Menschenrechtsagenden auf lokaler Ebene umgesetzt und einen menschenrechtsbasierten Ansatz in die Kommunalpolitik integriert haben (z. B. im Rahmen von Inklusion, Wohnungsbau und partizipativer Demokratie). Der Ansatz wurde in den 2010er Jahren zu einer globalen Bewegung. Dies geht zurück auf mehrerer internationale Initiativen unter der Schirmherrschaft des **UCLG-Ausschusses für soziale Inklusion, partizipative Demokratie und Menschenrechte** und seiner führenden Städte (z. B. Gwangju, Mexiko-Stadt, Saint-Denis, Barcelona). 2012 wurde die **Globale Charta für Menschenrechte in der Stadt** von UCLG angenommen. 2014 wurde in den **Gwangju-Leitprinzipien für eine Menschenrechtsstadt** der Begriff „Menschenrechtsstadt“ erstmals definiert. Dies geschah auf dem **Weltforum der Menschenrechtsstädte**, das seit 2010 jährlich in Zusammenarbeit mit mehreren UN-Organisationen und der Regierung der Republik Korea stattfindet.

2013 setzten sich die Republik Korea und andere Länder für die Verabschiedung einer **Resolution des UN-Menschenrechtsrats** ein, in der die Rolle der Städte bei der Förderung und dem Schutz der Menschenrechte definiert wird. Damit wurde ein **struktureller Dialog zwischen Städten und dem UN-Hochkommissariat für Menschenrechte** gefördert, der internationale Trends und die Analyse der kommunalen Menschenrechtspolitik miteinander verbindet.

Die zunehmenden Ungleichheiten – verschärft durch die COVID-19-Pandemie – veranlassten einige Städte, sich noch stärker für die Förderung der Menschenrechte einzusetzen. Dieses Engagement spiegelt sich in der globalen Kampagne „10, 100, 1000 Menschenrechtsstädte und -territorien bis 2030“ wider, die 2022 von den Städten Utrecht, Grigny, Gwangju, Mexiko-Stadt, Wien und Barcelona ins Leben gerufen wurde. Die Kampagne soll dazu beitragen, lokale Menschenrechtsinitiativen auf internationaler Ebene miteinander zu verbinden und die Vernetzung, Solidarität und Zusammenarbeit zu fördern. Dies steht auch im Einklang mit einer [Kooperationsvereinbarung](#), die zwischen UCLG und dem UN-Hochkommissariat für Menschenrechte (OHCHR) im Jahr 2021 unterzeichnet wurde.

## Neues Beratergremium des UN-Generalsekretärs

Um der größeren Rolle von Städten und Regionen auf der globalen Ebene Rechnung zu tragen, hat der UN-Generalsekretär im Oktober 2023 ein neues Beratergremium (*Advisory Group on Local and Regional Governments*) eingesetzt.

Dem Beratergremium gehören 15 Vertreter\*innen lokaler und regionaler Regierungen an, die von der Global Taskforce benannt wurden, sowie führende Persönlichkeiten aus fünf Ländern – Kolumbien, Indien, Nigeria, den Philippinen und Spanien – mit Zuständigkeiten oder anerkanntem Fachwissen im Bereich der Multi-Level-Governance. Pilar Cancela Rodríguez, Staatssekretärin für internationale Zusammenarbeit in Spanien, und Fatimetou Mint Abdel Malick, Präsidentin der Region Nouakchott in Mauretanien, wurden zu Ko-Vorsitzenden der Gruppe ernannt.

Das Beratergremium soll über einen Zeitraum von einem Jahr arbeiten und dreimal mit dem UN-Generalsekretär zusammentreffen, um die Aspekte lokalen und regionalen Regierens zu erörtern, die im Vorbereitungsprozess für den [UN-Zukunftsgipfel](#) berücksichtigt werden sollen. Die *Advisory Group* soll sich unter anderem mit den Modalitäten und Mitteln zur Stärkung des Engagements lokaler und regionaler Regierungen in zwischenstaatlichen Prozessen befassen. Sie soll Möglichkeiten der besseren Zusammenarbeit zwischen lokalen und regionalen Regierungen und den UN-Länderteams eruieren. Und sie soll Empfehlungen für eine globale Strategie der Vereinten Nationen für das Engagement lokaler und regionaler Regierungen formulieren.

Rechtzeitig bis zum UN-Zukunftsgipfel im September 2024 sollen die Vorschläge der *Advisory Group* für die verstärkte institutionelle Einbeziehung von Städten und Regionen in den Vereinten Nationen vorliegen.

## Weitere Informationen

**Webseite der UN zu Voluntary Local Reviews**

<https://sdgs.un.org/topics/voluntary-local-reviews>

**Plattform der UN: Local2030 – Localizing the SDGs**

<https://www.local2030.org/>

**UCLG's Global Observatory on Local Democracy and Decentralization (GOLD)**

<https://www.gold.uclg.org/>

**Webseite der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global zu VLRs**

<https://skew.engagement-global.de/voluntary-local-reviews.html>

**Informationsportal von Global Policy Forum und Forum Umwelt & Entwicklung zur Agenda 2030**

<https://www.2030agenda.de>

## Impressum

### Städte als globale Nachhaltigkeitsakteure Voluntary Local Reviews und inklusiver Multilateralismus

**Herausgeber:**

Global Policy Forum Europe e.V.

Königstraße 37a, 53115 Bonn

Tel. 0228 96 50 510

europa@globalpolicy.org

www.globalpolicy.org

Kontakt: Jens Martens

**Autor:** Jens Martens

**Mitarbeit:** Christian Bresgen

**Gestaltung:** www.kalinski.media

Bonn, Dezember 2023

Dieses Briefing ist Teil des Projekts „**Halbzeit bei der SDG-Umsetzung**“ des Global Policy Forums Europe, gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen sowie von Engagement Global mit Mitteln des BMZ.



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Global Policy Forum Europe e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen wieder.